

# EINFACH FLIEGEN

Gustav Mesmer

Vorstellungen:  
1./2./3. April 2022

Theaterstück  
über einen,  
der  
unbeirrt an  
seinem Traum von  
Freiheit festhielt.



„FREI SOLLST DU DURCH DIE LÜFTE SCHWEBEN,  
DAS WÄR' EIN TRAUM...“

# EINFACH FLIEGEN

Gustav Mesmer

Gustav Mesmer hat wirklich gelebt:

1903 wurde er in Altshausen bei Ravensburg als sechstes von insgesamt zwölf Kindern geboren.

Er wollte mit dem Fahrrad durch die Luft von Dorf zu Dorf fliegen.

35 Jahre lang war er in psychiatrischen Anstalten weggesperrt, weil niemand – auch seine Eltern nicht – mit ihm und seinen Besonderheiten umgehen konnte und wollte.

Erst sehr spät wurde seine künstlerische und kreative Begabung entdeckt und anerkannt.

Im wahrsten Sinne des Wortes „unbeirrt“ hielt er an seinem Traum von Freiheit fest, der ihn zu einem ganz besonderen Tüftler, Erfinder und Künstler werden ließ.



# GUSTAV MESMER

## Ein Lebensweg durch Kloster und psychiatrische Anstalten

- 16.01.1903      Geburt in Altshausen bei Ravensburg.
- 1914            Mit 11 Jahren wegen des 1. Weltkriegs Abgang von der Schule; Arbeit als Hilfskraft in der Landwirtschaft.
- um 1921        Eintritt ins Kloster Beuron um Mönch zu werden (vermutlich bis 1927).
- 17.03.1929    Störung eines Konfirmationsgottesdienstes; Einweisung in die Heil- und Pflegeanstalt Schussenried.
- 1929 bis 1949    Zahlreiche (vergebliche) Fluchtversuche.
- 1949            Mesmer wird auf eigenen Wunsch in das Psychiatrische Landeskrankenhaus Weissenau verlegt, um näher an seinem Heimatort zu sein.
- 1964            Mit Hilfe seines Bruders und seiner Schwägerin wird Mesmer in ein Altersheim in Buttenhausen entlassen.
- 1992            Eines seiner Flugfahrräder wird auf der Weltausstellung in Sevilla präsentiert. Thema dort: Der Traum vom Fliegen.
- 1993            Endgültige Rückkehr nach Altshausen.
- 1994            Gustav Mesmer stirbt an Weihnachten- kurz vor seinem 92. Geburtstag.



# EINFACH FLIEGEN

Gustav Mesmer

## Das Theaterstück

### 1. Akt

#### Abflug

Wie aus „Bruder Alexander“ wieder Gustav Mesmer wird und er aus dem Kloster Beuron „fliegt“ .

### 2. Akt

#### Sturzflug

In Altshausen ist Konfirmation. Gustav Mesmer „predigt“ beim Gottesdienst die „Wahrheit“- die jedoch niemand hören will. Alle sind sich einig: „So einer muss weg!“

### 3. Akt

#### Sinkflug

In der Heil- und Pflegeanstalt Schussenried ist Gustav an seinem Tiefpunkt angekommen, obwohl Klara, das „Gesangbuch“ und Frieder, der „Waschbär“ und die anderen ihn interessiert in ihre „Familie“ aufnehmen wollen. Er möchte aber bei seiner eigenen Familie sein. Dort ist er nicht willkommen.



## 4. Akt

### Ein Käfig ist ein Käfig ist ein Käfig ...

Während einerseits das Personal der Heil- und Pflegeanstalt mehr und mehr die Anstalts-Mauern fühlt, entwickelt Gustav Mesmer Träume und Pläne von Freiheit: „Frei sollst du durch die Lüfte schweben, ach, wär' das ein Glück.“

## 5. Akt

### Beschützte Freiheit

Die „grauen Omnibusse“ der Nationalsozialisten bringen tausende von kranken Menschen aus den Heil- und Pflegeanstalten nach Grafeneck- in den Tod. Gustav Mesmer bleibt in Freiheit- hinter Mauern.

## 6. Akt

### Neu abheben und heil landen

Als „Ikarus vom Lautertal“ landet Gustav Mesmer heil und sicher in Buttenhausen auf der Schwäbischen Alb.



# DIE GRAUEN OMNIBUSSE



Am 14. Oktober 1939 wurde Grafeneck, ein ehemaliges Jagdschloss der Herzöge von Württemberg und seit 1928 Behindertenheim der evangelischen Samariterstiftung Stuttgart von den nationalsozialistischen Machthabern beschlagnahmt und in wenigen Wochen zur Tötungsanstalt umgebaut.

Die systematischen Ermordungen begannen am 18. Januar 1940 in Grafeneck in einer als Duschaum getarnten Gaskammer, die sich in einer „Garage“ befand.

Graue Omnibusse transportierten vor allem Frauen und Männer aus Einrichtungen für behinderte und psychisch kranke Menschen aus fast allen Landkreisen Baden-Württembergs und darüber hinaus nach Grafeneck. Mindestens 10.654 von ihnen starben bis Dezember 1940 in der Gaskammer. Ende 1940 stoppten die Nationalsozialisten das Tötungsprogramm in Grafeneck. Nicht zuletzt deshalb, weil es sich vor der Bevölkerung der umliegenden Orte - u.a. Gomadingen, Marbach - nicht mehr verheimlichen ließ. Trotz des Abbruchs in Grafeneck wurden die Tötungen in Hadamar bei Limburg an der Lahn unvermindert fortgesetzt

*(siehe auch:  
Thomas Stöckle; Grafeneck 1940;  
Silberburg Verlag 2002)*





Frei zu sein bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu führen, das auch die Freiheit anderer respektiert und fördert.

*Nelson Mandela*

Das Ende der Angst ist der Anfang der Freiheit.

*Václav Havel*

# FREIHEIT

Freedom's just another word for nothing left to lose.

*Janis Joplin*

Ich hoffe nichts, ich fürchte nichts, ich bin frei.

*Alexis Sorbas  
im gleichnamigen Film*



Freiheit ist das Einzige was zählt.

*Marius Müller-Westernhagen*

# DANK UND VERBEUGUNG



Wir sagen ganz herzlichen Dank an die Gemeinde Zell u.A. für alle Unterstützung und alles Verständnis in den vergangenen zwei Jahren.



Großen Dank an die Schulleitung der Grundschule Zell. Wir haben uns immer sehr wohl und angenommen gefühlt.



Michael Papadeo hat auch an kalten Tagen dafür gesorgt, dass Füße und Nasen beim Proben warm geblieben sind. Danke!



Ganz besonderer Dank für alle Kuchen- und Süssi-Spenden. Proben ohne Süßes- undenkbar!



Die Corona-Zeit stellte uns immer wieder vor besondere Herausforderungen: Vielen Dank an die Firma Hansalog für die überaus hilfreichen Schnelltests und weitere Spenden.



Vom Fahrradladen Binder kam eines unserer Fahrräder. Herzlichen Dank.



Wir bedanken uns bei allen Familienangehörigen, Freundinnen und Freunden und bei allen, die uns mit Rat und Tat immer wieder ermutigt, angespornt und weitergeholfen haben.

# MITWIRKENDE

## Gesamtleitung

Dieter Kunzmann

*Text und Regie*

## Theaterteam Action Pudding

Alicia Antel

*Schwester der Konfirmandin*

Lilli Birkhold

*Konfirmandin, Pflegling Anna*

Werner Birkhold

*Mönch, Vater Mesmer, Pflegling Frieder*

Andrea Gerst-Hölz

*Pflegling Maria*

Eva-Kristina Grodmaier

*Pflegling Lisa*

Sophia Kreuzinger

*Oberärztin*

Anne Kunzmann

*Mutter der Konfirmandin*

Levi Lay

*Gustav Mesmer*

Michaela Rösch

*Pflegling Bärbel*

Simon Schart

*Mönch, Oberpfleger*

Winfried Siegel

*Vater der Konfirmandin, Pfleger*

Birgit Skorday

*Mutter Mesmer, Pflegling*

Petra Vester

*Pflegerin*

Nele Waibel

*Pflegling Klara*

Freya Weissinger

*Pfarrer, Pflegerin*

## Bläserensemble **WMF**

**W**alter Hasart, **M**atthias Mangold, **F**riedrich Veil

## Licht, Ton und Technik

Benedict Deininger

## Ausstattung / Kostüme / Mitarbeit

Susanne Hauke, Anne Kunzmann und sehr viele andere

## Fotos / Gestaltung

Dieter Kunzmann

Junges Theater unterm Aichelberg



Gefördert vom Ministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst über den  
**Landesverband Amateurtheater  
Baden-Württemberg e.V.**

